

Kartoffelernte trifft auf Jazz

Einen erlebnisreichen Aktionstag bietet das Freilichtmuseum Beuren am kommenden Sonntag.

BEUREN. Historische Kartoffelernte, Jazz und Schlemmereien gibt es am kommenden Sonntag, 15. September, im Freilichtmuseum Beuren. Bei der Kartoffelernte zum Mitmachen von 11 bis 17 Uhr auf dem Feld unterhalb des Schafstalls werden die Kartoffeln mit einem Pferdegespann gerodet. Außerdem locken drei Jazzkonzerte der Bigband Musikfreunde Schlaifdorf um 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr in den Schafstall oberhalb des Kartoffelackers.

Bei der Kartoffelernte dürfen laut den Veranstaltern Alt und Jung in den Furchen dem Pferdegespann folgen und sich an der Kartoffelrese beteiligen. Die Knollen würden in unterschiedliche Körbe sortiert. Anschließend gehe es zur Kartoffel-Waschmaschine und dann zur Sackabfüllung. Das nach der Lese verbliebene Kartoffelkraut werde wie früher auf einem Kartoffelfeuer verbrannt. In die Glut dürften frische Kartoffeln zum Garen eingelegt werden.

Während die Knollen an der Glut schmoren, werde mit dem Butterglas fleißig gebuttert. Später sollen am Feldrand die Kartoffeln aus der Glut und die heißen Dämpfkartoffeln aus dem Futterkessel mit Butter und Salz genossen werden. Das Ende der Aktivität soll gegen 16.30 Uhr im Keller des Hauses Doster ein Schattentheater einläuten, bei dem das Märchen vom „Kartoffelkönig“ gezeigt wird.

Das Backteam des Freilichtmuseums heizt am Vormittag den Ofen im Backhaus an und beginnt um 11 Uhr mit dem Verkauf der beliebten Klassiker „Salzige Dätscher“ und „Nusschnecken“. Zum ersten Mal werden auch „Laugenweckle“ gebacken. Die frische Apfelernte wird zu „Apfeldätschern“ verarbeitet und für eine Einstimmung auf den nahenden Herbst soll ein warmer, deftiger Kartoffelkuchen sorgen. Gäste, die am Kartoffeltag das Freilichtmuseum besuchen, sollten laut Veranstaltern geeignete Kleidung und Schuhwerk tragen. *meb*

Musikalische Reise durch Südamerika

NÜRTINGEN. Die Band AireLatino will die Gäste in der Nürtinger Alten Seegrasspinnerei am Freitag, 13. September, in die Welt des Bossa Nova, Samba, Choro, Son Cubano, Bolero und der Milonga einführen. Die musikalische Reise durch Südamerika beginnt um 20 Uhr in der Tapasbar der Alten Seegrasspinnerei. Neben traditionellen Stücken spielt AireLatino vor allem Eigenkompositionen. Ohne Berührungängste vermischen sich dabei Elemente des Latin und Jazz mit Funk und Klassik zu einem eigenen Cocktail, eine Art „Latin-Freestyle“. AireLatino mit Andrej Lebedev (Gitarre, Tres Cubano), Martin Romero (Latin-Perkussion, Gesang) und Branko Arnsek (Kontrabass, Gesang) will das Publikum an dem Abend mit feinsten, handgemachter Weltmusik verwöhnen.

Zur Musik servieren ehrenamtliche Tapsköche ab 19 Uhr frisch zubereitete Speisen. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei, Spenden sind aber willkommen: Ein Hut für die Musiker wird die Runde machen. Eine Reservierung zu der Veranstaltung wird empfohlen unter reservierung@tvfk.de oder telefonisch unter der Nummer 0 70 22 / 20 96 1 72. *meb*

Abgeordneter lädt zu Wanderung ein

BEUREN. Zu einer gemeinsamen Wanderung in die Umgebung von Beuren lädt der CDU-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Manuel Hagel, gemeinsam mit der CDU-Landtagsabgeordneten Natalie Pfau-Weller und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger am Samstag, 21. September, ein. Die Wanderung startet um 10 Uhr am Wanderparkplatz „Am alten Sportplatz“ in der Weiler Steige in Beuren und führt über eine Strecke von rund fünf Kilometern nach Lenningen. Dabei kann man in lockerer Atmosphäre mit den Politikern ins Gespräch kommen. Auf dem Sulzburghof findet eine Gesprächsrunde mit Manuel Hagel statt, bei der politische Themen sowie regionale Anliegen diskutiert werden können. Nach der Gesprächsrunde geht es gemeinsam zum Ausgangspunkt zurück. *meb*

➔ **Anmeldung:** Es wird um eine Anmeldung gebeten bis spätestens 15. September unter: <https://www.cduunw.de/termine/mitgliederwanderung-mit-manuel-hagel-mdl/teilnehmen/>.



Der Trainer Jan Ludwig hält das Board, während Angela Malerba und ihr Rottweiler Iron eine stabile Position suchen.

Foto: Kerstin Dannath

Mit vier Pfoten aufs Board

Das Esslinger Kleinunternehmen Wanna-SUP bietet Stehpaddel-Touren mit Hunden an – die Nachfrage ist groß. Mitmachen kann jeder Vierbeiner – natürlich mit Frauchen oder Herrchen. Und die Grundkommandos sollten sitzen.

Von Kerstin Dannath

ESSLINGEN. Der Rottweiler Iron ist schon fast ein alter Hase – ohne mit der Wimper zu zucken, steigt der stattliche 45-Kilogramm-Rüde auf das Board, das bei dem Holzsteg, der zur Oberesslinger Neckarinsel führt, im Fluss dümpelt. Im Gegensatz zu seinem Hundekumpel Bobby saß Iron schon ein paar Mal auf einem Stand-up-Paddle (SUP). Doch auch der Boxermischung setzt sich bei seiner Premiere bereitwillig auf das luftgefüllte Brett. Dabei kann das mitunter eine recht wackelige Angelegenheit sein.

„Wie steht es mit Enten bei Bobby?“, will die Trainerin Jule Ludwig wissen. „Schauen wir mal“, antwortet Susanne Malerba grinsend. Sie ist von ihrer Tochter, der Besitzerin von Iron, ermuntert worden, das Stehpaddeln mit Hund auszuprobieren. Und die Neugier hat gesiegt: „Wir sind eigentlich für fast jeden Spaß zu haben.“

Jule und Jan Ludwig aus Esslingen wollen mit ihrem Kleinunternehmen Wanna-SUP die Trendsportart auch für Hundebesitzer ermöglichen. Seit 2020 bieten sie Hundetouren auf dem Neckar an. Und die haben sich als kleiner Renner erwiesen: „Das hat sich gut rumgesprochen, und es kommen immer wieder neue Anfragen“, bestätigen die Ludwigs. Beim Paddeln auf den Hund gekommen sind die beiden, als der rumänische Straßenmischling Lino 2020 bei ihnen einzog. Passionierte Stand-up-Paddler waren die beiden davor schon: „Ich komme vom Bodensee, und als ich beruflich in Richtung Stuttgart gezogen bin, hab ich geschaut, wo hier Wassersport möglich ist“, sagt Jule Ludwig, die im Brotberuf Führungskraft im IT-

Bereich ist. Die Lösung lag in Form des Neckars quasi vor der Haustüre – auch wenn ihr Partner als gebürtiger Esslinger zunächst die Nase rümpfte, sich aber schnell überzeugen ließ. Seit 2016 bieten die Ludwigs nun Touren auf Neckar, Rhein und am Bodensee an.

„Nachdem wir dann Lino aus dem Esslinger Tierheim geholt hatten, haben wir ihn einfach mit aufs SUP genommen“, erzählt Jule Ludwig. Die Erkenntnis: „Bei der Hundeerziehung benötigt man in erster Linie Konsequenz, und das lernt man auf dem Wasser am besten.“ Denn Faxen machen ist auf dem Board ein absolutes No-Go – sonst droht ein unfreiwilliges Bad. Mittlerweile arbeiten die Ludwigs eng mit mehreren Hundeschulen aus der Region zusammen. „Vor allem bei Anfängern ist es gut, wenn ausgebildete Hundetrainer dabei sind“, sagt Jule Ludwig. Das Equipment kann man bei Wanna-SUP komplett ausleihen – inklusive Hundeschwimmweste übrigens. „Auch wenn der Hund eine Wasserratte ist, ist eine Weste

gut, um ihn wieder aufs Board zu heben“, erklärt Jan Ludwig.

Mitmachen kann jeder Hund – vom kleinen Chihuahua bis zum Bernhardiner. Allerdings sollten die Grundkommandos sitzen. Der schwerste vierbeinige Teilnehmer bei Wanna-SUP war bislang ein rund 70 Kilogramm schwerer Rhodesian Ridgeback. Die Boards, die mit rutschfesten Matten vor den Hundekralen geschützt werden, haben eine maximale Traglast von 160 Kilogramm. Aber auch, wenn der Hund eher wasserscheu ist, sei das kein Hindernisgrund: „Dann bleibt er zumindest erst mal sicher auf dem Board sitzen“, erklärt Jule Ludwig.

Bevor es aufs Wasser geht, sind nach einem ausführlichen Briefing noch Trockenübungen angesagt. Auf Kommando gehen Iron, Bobby und Co. auf die Boards, machen Sitz und Platz. Danach kommen die Bretter ins Wasser. Jan Ludwig hält das Board, während sich die zweibeinigen Teilnehmer darauf knien, es folgt – teils mit gutem Zureden

– der jeweilige Hund. „Wir fangen immer auf den Knien an, um Ruhe reinzubringen“, erklärt Jule Ludwig. „Es ist auch völlig in Ordnung, wenn man beim ersten Mal die komplette Tour auf den Knien absolviert, es geht ja schließlich nicht darum, so viele Kilometer wie möglich runterzureißen, sondern ein besonderes Erlebnis mit seinem Hund zu haben.“

Zwischen 45 und 60 Minuten verbringen die Kursteilnehmer auf dem Wasser. „Es kommt immer darauf an, wie schnell Ruhe einkehrt und wie lange es die Hunde auf dem Wasser auszuhalten“, sagt Jan Ludwig. Meist halte auch der größte Zappler auf dem SUP still: „Die Hunde merken schnell, dass ihr Mensch gerade damit beschäftigt ist, das Board gerade zu halten und die Aufmerksamkeit woanders ist“, sagt Jule Ludwig. Aber auch für die Hunde ist ein SUP-Ausflug anstrengend: „Alle Teilnehmer berichten, dass ihr Vierbeiner nach einem Paddelausflug ins Körbchen fällt und anfängt zu schnarchen.“

Übrigens: Baden gehen muss man nicht. Im Schnitt falle nur bei sehr großen Gruppen alle paar Wochen mal jemand unfreiwillig ins Wasser, sagt Jule Ludwig. „Allerdings würde ich absoluten Anfängern, die sich mit Hund aufs SUP wagen wollen, eher sommerliche Temperaturen empfehlen“, fügt ihr Geschäfts- und Ehepartner hinzu.



Jule Ludwig, SUP-Trainerin
„Wir fangen immer auf den Knien an, um Ruhe reinzubringen.“

Trendsportart für alle

Ursprünge Stand-Up-Paddling (SUP) oder Stehpaddeln ist eine relativ junge Wassersportart, hat aber Ursprünge, die weit zurückreichen. Schon polynesischen Fischer standen in ihren Booten und schoben sie mit Paddeln nach vorne. Auf Hawaii nahmen Surferlehrer Paddel, um besser zu ihren Schülern zu gelangen. Aus dieser Kombination aus

Paddel und Board gelang der Sprung zum Trendsport, der auch auf Wettkampfniveau betrieben wird.

Auf dem Fluss Für Fahrten auf dem Neckar gilt die „Allgemeine Sorgfaltpflicht“, die in der Binnenschiff-fahrtsordnung geregelt ist. Sie entspricht dem Sinne nach der Straßenverkehrsordnung: Jeder hat sich auf

der Wasserstraße so zu verhalten, dass kein anderer gefährdet, geschädigt oder behindert wird. Laut dem SUP-Lehrer Jan Ludwig ist der Neckar überall, wo es nicht ausdrücklich verboten ist, öffentlich zugänglich: „Man muss sich natürlich an die gängigen Schiffsregeln halten, sprich - die Schilder sollte man schon kennen.“ *kd*

Ich maule, also bin ich

Mit dem Kinderstück „Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt“ eröffnet die Esslinger Landesbühne am Freitag die neue Saison.

Von Martin Mezger

ESSLINGEN. Eigentlich heißt sie Paulina. Aber alle nennen sie Maulina – selbstverständlich ein sprechender Name, sagt die Regisseurin und Junge-WLB-Leiterin Laura Tetzlaff. Dabei ist das Reich der maulenden Prinzessin eine wunderbar heile Fantasiewelt, „bunte Spielwiese und Höhle der Geborgenheit“, so Tetzlaff. Aber dann bricht die Trennung der Eltern ins „mauldawische“ Kinderidyll. Alles ist plötzlich anders, der Vater blöd, die neue Wohnung auch, die neue Schule erst recht. Es setzt etliche „Maulplosionen“, also Schimpfattacken aus dem Munde der kleinen Herrscherin, der sich doch nichts so recht fügt. Aber sie macht aus ihrem Herzen keine Mördergrube, sie lässt ihren Emotionen verbalen Lauf – und das ist sehr gut so, findet Regisseurin Tetzlaff: „In ihrer Wut, im Widerspruch, im Protest ent-



Mit Maulen kommt man weiter – auch in schlimmen Lagen: Paula Dehner als Maulina mit Philip Spreen (links) als Lehrer und Julian Häuser als ihr Freund Paul.

Foto: Björn Klein

wickelt Paulina eine positive Kraft. Sie wird zu einer Heldin der Resilienz gegen die Zumutungen des Lebens.“ Ich maule, also bin ich.

Und es gibt weit schlimmere Zumutungen als eine Trennung in „Die erstaunlichen Abenteuer der Maulina Schmitt“ nach der Kinderbuchreihe von Finn-Ole Heinrich und Dita Zipfel. Mit Laura Tetzlaffs Inszenierung

für Zuschauerinnen und Zuschauer ab zehn Jahren eröffnet die Kinder- und Jugendsparte am Freitag die neue Saison der Esslinger Landesbühne.

Gegen den gegangenen Vater kann Maulina noch ihre Agentenbande „ermitteln“ lassen, natürlich mit dem Ziel einer Wiedervereinigung der Eltern. Als aber bei ihrer Mutter eine unheilbare Krankheit diagnosti-

ziert wird, setzt der Schicksalsschlag jedem Protest, jedem Widerspruch eine unüberwindliche Grenze – letztlich sogar der Sprache selbst. Die es Paulina trotzdem nicht verschlägt. „Es ist der Übergang von der Kindheit zur Jugend mit der Erfahrung, dass das Leben auch tragisch sein kann“, erklärt Tetzlaff. „Dass Paulina ihre Gefühle ausdrückt, dass sie dadurch auch Gemeinschaft mit anderen findet, gibt ihr die Stärke, etwas von ihrer Welt in die völlig veränderte Situation hinüberzureiten.“ Katharina Müllers Bühnenbild greife das auf. Überhaupt sei „Maulina“ kein Stück über Traurigkeit, sondern über die positive Fähigkeit, sie zu überwinden, neue Pläne zu schmieden fürs Leben, dessen Teil, nicht Gegenteil der Tod ist. Dazu gehört viel Humor, auch der schwarzen und der grotesken Sorte, und viel Musik (von Timo Willecke) – beziehungsweise ein Live-Soundtrack, der wie in einem Comic das Geschehen in Geräuschen und Klängen verdoppelt. Vor allem wenn Maulina mault.

➔ **Die Premiere** beginnt an diesem Freitag, 13. September, um 18 Uhr im Podium 2 des Esslinger Schauspielhauses. Die nächsten Vorstellungen: 22. September, 13. Oktober, 10. und 30. November, jeweils 15 Uhr.